

Wildkräutergassen in Weinbergen der Saale-Unstrut- Weinbauregion

Kofinanziert durch Mittel der Europäischen Union
und des Landes Sachsen-Anhalt



*Tipps für die Anlage und Pflege sowie
Steckbriefe typischer Pflanzen und Tiere*



Impressum

Autor*innen

Lea Sieg, lea.sieg@hs-anhalt.de

Dr. Daniel Elias, daniel.elias@hs-anhalt.de

Prof. Dr. Sabine Tischew, sabine.tischew@hs-anhalt.de

Prof. Dr. Anita Kirmer, anita.kirmer@hs-anhalt.de

Anschrift

Hochschule Anhalt,
Fachbereich 1 – Landwirtschaft, Ökotrophologie und
Landschaftsentwicklung
Strenzfelder Allee 28
D-06406 Bernburg

Titelbild

Mit Wildpflanzen angesäte Weinbergsgasse auf dem
Höhnstedter Kreisberg, Mai 2022 – © Daniel Elias

Disclaimer

Diese Broschüre entstand im Rahmen des internationalen Projektes „*LIFE VineAdapt – Nachhaltiger Weinbau zur Anpassung an den Klimawandel*“. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung tragen allein die Verfasser. Die Europäische Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

LIFE-Projektnummer: LIFE19 CCA/DE/001224

LIFE VineAdapt, Laufzeit: 7/2020 bis 6/2025

© Hochschule Anhalt, 2025

Inhalt

Vorwort	2
Das Projekt LIFE VineAdapt	5
Label „Biodiverser Weinbau“	5
Projektpartner	7
Artenliste für das Saale-Unstrut-Gebiet	8
Anlage und Pflege von Blühgassen	10
Ausgewählte Pflanzenarten in der Ansaatmischung	14
Wichtige Nützlinge im Weinberg	40
Typische Wildbienen im Weinberg	46
Ansprechpartner für Praxisfragen	52

Foto: Daniel Elias



Vorwort

Warum diese Broschüre

In der Saale-Unstrut-Weinbauregion wird trotz der nördlichen Lage seit mehr als 1.000 Jahren Weinbau betrieben. Die Anbaufläche umfasst hier aktuell knapp 850 Hektar. Das Klima ist kontinental getönt. Mit Jahresniederschlägen von etwas mehr als 500 mm pro Jahr zählt das Gebiet zu den trockensten Regionen in Deutschland. Viele der Weinberge hier befinden sich an süd- oder südwestexponierten, flachgründigen Hängen mit einem hohen Potenzial für die biologische Vielfalt. Auch grenzen oft Naturschutzgebiete mit artenreichen Trockenrasen oder naturnahen Strauch- und Waldbiotopen an die Weinberge an. Allerdings tragen diese aufgrund der intensiven Bewirtschaftung, insbesondere wegen des hohen Mechanisierungsgrads und des Einsatzes von Pestiziden, nur wenig zur Erhaltung der biologischen Vielfalt und zur Vernetzung der Landschaft bei. Auch in der Saale-Unstrut-Weinbauregion sind die Herausforderungen, die sich durch den Klimawandel ergeben, bereits deutlich sichtbar. Phänologische Verschiebungen wie das frühere Blütenwachstum der Weinpflanzen macht diese für Spätfröste anfällig. Wetterextreme wie trockenheiße Perioden im Frühjahr und Sommer werden vermehrt auftreten. Wenn es in den Sommermonaten regnet, dann zunehmend als Starkregen, was ein erhöhtes Erosionsrisiko in den Weinbergen mit sich bringt. Auch mit dem Auftreten von Schädlingen ist vermehrt zu rechnen.

Vor diesem Hintergrund müssen neue Techniken zur Bewirtschaftung der Weinberge eingeführt und in der Praxis um-

gesetzt werden. Bislang werden die Weinbergsgassen häufig sehr intensiv bewirtschaftet, um sie völlig pflanzenfrei oder zumindest frei von höherer Vegetation zu halten, damit die Konkurrenz um Wasser und Nährstoffe mit den Weinreben minimiert wird. Demgegenüber können begrünte Weinbergsgassen das Risiko der Bodenerosion bei Starkregenereignissen verringern und als Fahrgassen für Maschinen bei der Weinbergsarbeit dienen. Eine gängige Praxis in der Saale-Unstrut-Weinbauregion ist daher nur jede zweite Gasse zu begrünen. Für die Begrünung dieser Gassen werden häufig aber kommerzielle Ansaatmischungen verwendet. Diese Saatgutmischungen beinhalten oft nur wenige Grasarten und Zuchtsorten von Wildkräutern. Sehr häufig werden artenarme Gras-Klee-Mischungen verwendet.

Zum Teil enthalten diese kommerziellen Ansaatmischungen auch nicht heimische Arten wie die Rainfarn-Phazelie oder den Inkarnat-Klee. Solche kommerziellen Saatgutmischungen zeichnen sich häufig durch niedrige Etablierungsraten aus und bieten nur für einige wenige Insektenarten eine Nahrungsquelle. Um eine optimale Anpassung an die spezifischen Weinbergslagen zu gewährleisten und auch ein breiteres Spektrum an Bestäuberinsekten und Nützlingen zu fördern, sollten nur standortangepasste einheimische Wildpflanzen eingesetzt werden. Im Rahmen des Projektes LIFE-VineAdapt wurden verschiedene solcher Ansaatmischungen entwickelt und getestet.

Mit dieser Broschüre wollen wir unsere gesammelten Erkenntnisse an Sie gerne weitergeben. Wir stellen Ihnen das Projekt **LIFE VineAdapt** und das Label „Biodiverser Weinbau“

vor, das von WinzerInnen genutzt werden kann, um auf ihre nachhaltige Weinproduktion aufmerksam zu machen. Sie finden hier Tipps für die Anlage und Pflege von artenreichen Blühgassen im Weinberg. Außerdem stellen wir Ihnen unsere empfohlene Artenliste für die Ansaat vor. Weiterhin finden Sie hier Artportraits von 25 in der Saale-Unstrut-Region angesäten Pflanzenarten, die zum Teil auch für andere Weinbauregionen geeignet sind. Außerdem möchten wir in dieser Broschüre einen Überblick über typische Wildbienen und wichtige Nützlinge im Weinberg geben, die durch die Ansaat mit heimischen Wildkräutern gefördert werden.



Foto: Daniel Elias

Das Projekt LIFE VineAdapt

Das Projekt soll helfen, die Widerstandsfähigkeit der Weinberg-Ökosysteme gegenüber klimatischen Veränderungen zu verbessern. Hierfür entscheidend sind die Erhöhung der biologischen Vielfalt und eine angepasste Bewirtschaftung der Weinbauflächen. Acht Forschungs- und Praxispartner aus Deutschland, Frankreich, Österreich und Ungarn arbeiten in dem Projekt gemeinsam, um ressourcenschonende und an den Klimawandel angepasste Bewirtschaftungspraktiken im Weinberg zu optimieren. Weitere Informationen zum Projekt finden Sie hier: www.life-vineadapt.eu.

Label „Biodiverser Weinanbau“

Das Projekt **LIFE VineAdapt** stellt das Label „Biodiverser Weinanbau“ zur Verfügung, ein Zeichen für eine nachhaltigere und biodiversitätsfreundlichere Weinproduktion. WinzerInnen, die die empfohlenen zertifizierten und regional angepassten Wildpflanzenmischungen in den Weinberggassen aussäen, können das Label nutzen.



Die so etablierten Biodiversitätsweinberge bieten:

- Platz für heimische Wildpflanzen
- Lebensraum für Nutzinsekten
- verbesserten Erosionsschutz
- lebenswerte Landschaften

Das Label sorgt für eine Orientierung beim Kauf von Weinen und schafft Transparenz. Es kann auf Flaschenanhängern, Etiketten oder im Internet verwendet werden. Durch den Kauf von Weinen mit diesem Label unterstützen Sie klima- und biodiversitätsfreundlichen Weinbau. Wenn Sie WinzerIn sind und das (kostenfreie) Label nutzen möchten, wenden Sie sich bitte an Dietrich Frank vom Landesweingut Kloster Pforta (E-Mail: frank@kloster-pforta.de).



Fotomontage: LKP/Wiesner/Rothkötter

Projektpartner



Deutschland

Landgesellschaft Sachsen-Anhalt

Isabel Reuter

reuter.i@lgsa.de

Hochschule Anhalt

Prof. Dr. Anita Kirmer

anita.kirmer@hs-anhalt.de

Landesweingut Kloster Pforta

Dietrich Frank

frank@kloster-pforta.de

Frankreich

Avignon Université – IMBE

Prof. Dr. Armin Bischoff

armin.bischoff@univ-avignon.fr

Marrenon – Vignobles en Luberon & Ventoux

Thomas Combe

thomas.combe@marrenon.com

Österreich

HBLFA Raumberg-Gumpenstein

Dr. Wilhelm Graiss

wilhelm.graiss@raumberg-gumpenstein.at

Steirisches Landesweingut Silberberg

Karl Menhart

karl.menhart@stmk.gv.at

Ungarn

ÖMKi – Ökológiai Mezőgazdasági Kutatóintézet

Dr. Fruzsina Szira

fruzsina.szira@biokutatas.hu

Artenliste für das Saale-Unstrut-Gebiet

Im Rahmen des Projektes wurden verschiedene Ansaatmischungen getestet. Dabei konnten auch Erkenntnisse aus dem Vorläuferprojekt **LIFE VineEcoS** genutzt werden. Die Auswahl der Arten für die Saatgutmischung war ein zeitaufwändiger Prozess in Zusammenarbeit mit lokalen Experten und Saatgutfirmen. Neben einer sehr arten- und kräuterreichen Basismischung für den Mittelstreifen der Weinbergsgasse wurde auch eine Mischung mit überfahrungstoleranteren Arten und einem höheren Gräseranteil für die Fahrspuren entwickelt.

Wichtige Auswahlkriterien für Pflanzenarten waren

- Vorkommen im Naturraum der Ansaatweinberge
- Verfügbarkeit aus zertifizierter, regionaler Saatgutvermehrung von Wildpflanzen
- unterschiedliche Lebensdauer (ein-, zwei- und mehrjährig)
- hohe Trockentoleranz, kleinwüchsig
- charakteristisch für Lebensraumtypen trockener und frischer Standorte (LRT 6110, 6210, 6240, 6510)
- unterschiedliche Blütenfarbe/-form und Blütezeiträume
- hohes Nektar- und Pollenangebot
- moderate Kosten

Für die Mittelstreifen-Basismischung wurden 38 Pflanzenarten und 19 Pflanzenfamilien ausgewählt (37 Kräuter, 1 Gras). Darunter befinden sich 34 mehrjährige Pflanzenarten. Das Saatgut für die Fahrspuren enthält acht mehrjährige Arten (6 Kräuter, 2 Gräser).

Mittelstreifen-Saatgut

Wissenschaftlicher Artnname	Deutscher Artname	Pflanzenfamilie	Lebensdauer	Blühmonate	Blütenfarbe	Nek	Pol
<i>Achillea millefolium</i>	Gewöhnliche Schafgarbe	Korbblütler	mehrjährig	6-10	weiß	1	2
<i>Anthemis tinctoria</i>	Färber-Hundskamille	Korbblütler	mehrjährig	6-9	gelb	2	2
<i>Anthericum liliago</i>	Astlose Graslinie	Grasliniengewächs	mehrjährig	5-6	weiß	3	3
<i>Anthyllis vulneraria s. l.</i>	Wundklee	Hülsenfrüchtler	mehrjährig	5-8	gelb	2	2
<i>Campanula rotundifolia</i>	Rundblättrige Glockenblume	Glockenblumegewächs	mehrjährig	6-10	violett	2	2
<i>Centaurea jacea s. str.</i>	Wiesen-Flockenblume	Korbblütler	mehrjährig	6-11	lila	3	2
<i>Centaurea scabiosa s. str.</i>	Skabiosen-Flockenblume	Korbblütler	mehrjährig	7-8	lila	3	2
<i>Cichorium intybus</i>	Wegwarte	Korbblütler	mehrjährig	7-10	hellblau	3	3
<i>Clinopodium vulgare</i>	Wirbeldost	Lippenblütengewächs	mehrjährig	7-9	lila	2	1
<i>Consolida regalis</i>	Acker-Rittersporn	Hahnenfußgewächs	einjährig	5-8	blau	1	2
<i>Dianthus carthusianorum</i>	Kartheuser-Nelke	Neikengewächs	mehrjährig	6-9	lila	2	1
<i>Falcaria vulgaris</i>	Sichelmhöhre	Doldenblütler	mehrjährig	7-9	weiß	2	1
<i>Gallium verum agg.</i>	Echtes Labkraut	Rötegewächs	mehrjährig	6-9	gelb	1	1
<i>Hypericum perforatum</i>	Echtes Johanniskraut	Johanniskrautgewächs	mehrjährig	7-8	gelb	0	3
<i>Knautia arvensis</i>	Acker-Witwenblume	Kardengewächs	mehrjährig	7-8	lila	1	1
<i>Leucanthemum ircutianum</i>	Fettwiesen-Margerite	Korbblütler	mehrjährig	6-10	weiß mit (gelb)	2	1
<i>Linaria vulgaris</i>	Leinkraut	Braunwurzgewächs	mehrjährig	6-10	gelb	2	1
<i>Linum austriacum</i>	Österreichischer Lein	Leingewächse	mehrjährig	5-7	hellblau	1	1
<i>Lotus corniculatus</i>	Gewöhnlicher Hornklee	Hülsenfrüchtler	mehrjährig	6-8	gelb	3	1
<i>Malva moschata</i>	Moschus-Malve	Malvengewächs	mehrjährig	6-10	pink	2	1
<i>Medicago lupulina</i>	Schnecken-Klee	Hülsenfrüchtler	mehrjährig	5-10	gelb	2	2
<i>Onobrychis arenaria</i>	Sand-Esparsette	Hülsenfrüchtler	mehrjährig	6-7	pink	4	4
<i>Origanum vulgare</i>	Gewöhnlicher Dost	Lippenblütengewächs	mehrjährig	7-9	pink	3	2
<i>Papaver rhoeas</i>	Klatsch-Mohn	Mohngewächs	einjährig	5-7	rot	0	3
<i>Phleum phleoides</i>	Steppen-Lieschgras	Süßgras	mehrjährig	6-7	gelbgrün	k. A.	k. A.
<i>Plantago lanceolata</i>	Spitz-Wegerich	Wegerichgewächs	mehrjährig	5-10	grün-braun	0	3
<i>Plantago media</i>	Mittlerer Wegerich	Wegerichgewächs	mehrjährig	5-9	grün-braun	0	3
<i>Potentilla argentea</i>	Silber-Fingerkraut	Rosengewächs	mehrjährig	6-10	gelb	1	2
<i>Ranunculus bulbosus</i>	Knolliger Hahnenfuß	Hahnenfußgewächs	mehrjährig	5-7	gelb	3	3
<i>Reseda lutea</i>	Gelbe Resede	Resedagewächs	zweijährig	5-9	gelb	2	3
<i>Salvia pratensis</i>	Wiesen-Salbei	Lippenblütengewächs	mehrjährig	5-8	violett	3	1
<i>Sanguisorba minor ssp. minor</i>	Kleiner Wiesenknopf	Rosengewächs	mehrjährig	5-8	dunkelrot	2	2
<i>Scabiosa ochroleuca</i>	Gelbe Skabiose	Kardengewächs	mehrjährig	7-10	hellgelb	3	2
<i>Silene nutans</i>	Nickendes Leimkraut	Nelkengewächs	mehrjährig	5-8	weiß	2	1
<i>Silene vulgaris</i>	Taubenkropf-Leimkraut	Nelkengewächs	mehrjährig	5-9	weiß	2	1
<i>Stachys recta</i>	Aufrechter Ziest	Lippenblütengewächs	mehrjährig	6-10	hellgelb	3	1
<i>Thymus pulegioides s. l.</i>	Arznei-Thymian	Lippenblütengewächs	mehrjährig	6-10	lila	3	2
<i>Trifolium pratense</i>	Rot-Klee	Hülsenfrüchtler	mehrjährig	6-9	lila	3	3

Fahrspur-Saatgut

Wissenschaftlicher Artnname	Deutscher Artname	Pflanzenfamilie	Lebensdauer	Blühmonate	Blütenfarbe	Nek	Pol
<i>Achillea millefolium</i>	Gewöhnliche Schafgarbe	Korbblütler	mehrjährig	6-10	weiß	1	2
<i>Cichorium intybus</i>	Wegwarte	Korbblütler	mehrjährig	7-10	hellblau	3	3
<i>Festuca brevipila</i>	Raublättriger Schwiegel	Süßgras	mehrjährig	5-7	gelbgrün	k. A.	k. A.
<i>Festuca valesiaca</i>	Walliser Schwiegel	Süßgras	mehrjährig	6-7	gelbgrün	k. A.	k. A.
<i>Lotus corniculatus</i>	Gewöhnlicher Hornklee	Hülsenfrüchtler	mehrjährig	6-8	gelbgrün	3	1
<i>Medicago lupulina</i>	Schnecken-Klee	Hülsenfrüchtler	mehrjährig	5-10	gelbgrün	2	2
<i>Plantago lanceolata</i>	Spitz-Wegerich	Wegerichgewächs	mehrjährig	5-10	grün-braun	0	3
<i>Trifolium pratense</i>	Rot-Klee	Hülsenfrüchtler	mehrjährig	6-9	lila	3	3

Angaben zu Pflanzenmerkmalen und -eigenschaften wurden aus folgenden Quellen entnommen:

BioFlor database (2024): <https://www.bioflor.de> (25/03/2024)

FloraWeb database (2024): <https://www.floraweb.de> (29/04/2024)

Jäger, E.J., Ebel, F., Hanelt, P., Müller, G.K. (2007): Rothmaler - Exkursionsflora von Deutschland: Krautige Zier- und Nutzpflanzen. Springer. Spektrum.

Müller, F., Ritz, C., Welk, E., Wesche, K. (2021): Rothmaler, Exkursionsflora von Deutschland. Gefäßpflanzen: Grundband. Springer Spektrum.

Pritsch, G. (2018): Bienenweide: 220 Trachtpflanzen erkennen & bewerten. Stuttgart: Kosmos.

Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein (2016): Trachtkalender für Schleswig-Holstein (Heil- und Gewürzpflanzen, Heimische Gehölze und Kletterpflanzen, Heimische Krautige Pflanzen, Nicht heimische Gehölze, Nutzpflanzen, Zierpflanzen).

Nek (Nektar: vier Klassen von kein (=0) bis sehr viel (=4), **Pol** (Pollen: vier Klassen von kein (=0) bis sehr viel (=4))

Anlage und Pflege von Blühgassen

Die Etablierung eines arten- und blütenreichen Bestandes im Weinberg hat mehrere Vorteile. Sie sorgt für einen besseren Erosionsschutz in den Weinbergsgassen und macht sie widerstandsfähiger gegenüber sommerlichen Trockenperioden. Die heimischen, standortgerechten Wildpflanzen sind zudem wertvolle Nektar- und Pollenquellen für Nützlinge und Bestäuberinsekten. Darüber hinaus kann eine blütenreiche Weinbergsgasse auch den ästhetischen Wert von Weinbergen verbessern und in die Vermarktung der Weine mit einbezogen werden. Um eine solche mit vielen Vorteilen verbundene Begrünung herzustellen und zu erhalten, sind die folgenden Empfehlungen für die Anlage und Pflege zu beachten.

Aufwertung und Neuanlage einer Blühgasse im Weinberg

Womit?

- zertifiziertes Saatgut aus regionaler Wildpflanzenvermehrung (**VWW-Regiosaaten®**, **RegioZert®**)
- 30–40 Wildpflanzen pro Mischung für den Mittelstreifen
- 5–10 überfahrungstolerante Gräser und Kräuter für die Fahrspuren
- **Ansaatmenge:** ca. 1,5 g/m²; aufgemischt mit Füllstoff (z.B. GVO freier Maisschrot) auf 5–10 g/m² (bei Handsaat bis 20 g/m²)

Wie?

- Gründliche Saatbettvorbereitung bei vorhandener gräserdominierter Vegetation (z. B. durch Grubbern oder Fräsen)
- Bei Ansaat von Offengassen ist eine oberflächliche Störung kurz vor der Ansaat ausreichend
- Oberflächliches Ausbringen per Hand, mit einer pneumatischen Sämaschine oder einer Drillmaschine (Grobsärräder) → Säschare und Striegel hoch stellen (Saatgut nicht vergraben, Wildpflanzen sind Lichtkeimer)
- Bei getrennter Ansaat von Mittelstreifen und Fahrspuren (Mittelstreifen ca. 70–80 cm, je nach Radstand der im Weinberg eingesetzten Geräte; jeweils 35 cm Fahrspuren) muss der Säkasten entsprechend geteilt werden
- Anwalzen empfohlen (Bodenschluss der Samen, Schutz vor Abspülen)

Bei häufiger Befahrung ist die Anlage von Biodiversitätsgassen im Wechsel mit Fahrgassen ratsam, da Wildpflanzen in der Regel zwei Jahre brauchen, bis der Bestand gut etabliert ist. Danach können bei Bedarf auch die Fahrgassen in Biodiversitätsgassen umgewandelt werden.

Wann?

Bevorzugt von August bis Oktober (sobald die Nächte zu kalt werden, keimt das Saatgut nicht mehr); ggf. Frühjahrsansaat bis Ende März. Problem: Frühjahrs- und Frühsommetrockenheit; das Saatgut braucht 10–14 Tage Feuchtigkeit zur Keimung.



Foto: Lea Sieg

Nutzung und Pflege

Entwicklungs pflege (1. Jahr nach Ansaat)

- 2 bis 3-maliges Mulchen (oder Mähen mit Abtransport) in 10–15 cm Höhe; April/Mai, Juni/Juli, evtl. August (optimal: wenn der Bestand unerwünschter [**meist einjähriger**] Arten kniehoch ist → diese sollten nicht zur Samenreife kommen); entwickeln sich Dominanzbestände von Amaranth muss tiefer gemäht werden

Folgepflege (ab dem 2. Jahr)

- Mulchen (oder Mahd mit Abtransport) in ca. 10 cm Höhe bis Mitte Mai auf der Hälfte der Biodiversitätsgassen, zweite Hälfte 4 Wochen später, auf sehr produktiven Standorten zweite Mahd im August/September (ggf. nur die Mai-Mahdvarianten, je nach Aufwuchs)
- Ab Knospenaufbruch bis zum Beginn der Traubenreife ist eine extensive Schafbeweidung mit Landschaftspflegerassen (z. B. Suffolk, Shropshire, Ouessant) möglich. Benachbarte Ausweichflächen (Streuobstwiesen, Grünland) sind von Vorteil

Literaturhinweise

Elias, D., Schäfer, J., Sieg, L.F., Tischew, S., Kirmer, A.: Wildflower sowings as alternative for conventional inter-row greening in German Vineyards. Under revision.

Freyer, J., Deimer, C., Remkes, B., Eckner, J., Tischew, S., Kirmer, A., Förster, J., Pfau, M., Scheibert, C., Meszner, S. (2020): Weinbau mit biologischer Vielfalt - Ideen zur Umsetzung. 28 S. Broschüre im Rahmen des Projektes LIFE VinEcoS.

Orzessek, D., Kirmer, A., Ballerstein, I. (2022): Die Erhöhung der Biodiversität im Weinbau dargestellt am lehr- und Versuchswineberg der Hochschule Anhalt. Deutsches Weinbau-Jahrbuch 2022 (73. Vol.): 183–190.

Pfau, M., Förster, J., Schubert, L., Schmid-Egger, C., Tischew, S., Kirmer, A. (2020): Wein und Biodiversität - Ansaat heimischer Wildpflanzen erhöht die Artenvielfalt von Wildbienen im Weinberg. Naturschutz und Landschaftsplanung 52 (11): 530–536.

Schoof, N., Kirmer, A., Luick, R., Tischew, S., Breuer, M., Fischer, F., Müller, S., von Königslöw, V. (2020): Schafe im Weinbau - Chancen und Herausforderungen, praktische Umsetzung und Forschungsziele. Naturschutz und Landschaftsplanung 52 (6): 272–279.

Ausgewählte Pflanzenarten in der Ansaatmischung

Auf den kommenden Seiten werden die 25 häufigsten Wildpflanzenarten aus den Ansaatmischungen (vgl. S. 9) vorgestellt, die auf den Demonstrationsweinbergen in der Saale-Unstrut-Region in den Jahren 2021 bis 2024 nachgewiesen werden konnten (sortiert nach Blütenfarbe).



Foto: Lea Sieg

Gemeine Schafgarbe

Achillea millefolium

Familie	Korbblüter
Blütezeit	Juni bis Oktober
Wuchshöhe	30 bis 60 cm
Blüte	<ul style="list-style-type: none">• Blüten in kompakter Schirmrispe• Blütenköpfchen mit wenigen gelben Röhrenblüten und weißen Zungenblüten (selten rosa)
Blatt	<ul style="list-style-type: none">• wechselständig• länglich, fiederschnittig geteilt
Jungpflanze	<ul style="list-style-type: none">• In jüngeren Stadien leicht verwechselbar mit Gewöhnlicher Straußmargerite und Färber-Hundskamille!

Wissenswertes

Die zarten Blätter der Gemeinen Schafgarbe sind vielseitig in der Küche verwendbar, z. B. im Salat, Pesto, Tee oder als Gewürz.



Foto: Eckhard Willing



Taubenkropf-Leimkraut

Silene vulgaris

Familie	Nelkengewächse
Blütezeit	Juni bis September
Wuchshöhe	10 bis 80 cm
Blüte	<ul style="list-style-type: none">weiß, mit tief gespaltenen KronblätternKelch stark aufgeblasen, ohne Rippen, aber mit Netz aus roten Adern
Blatt	<ul style="list-style-type: none">gegenständigblaugrün, kahl, wachsartiglinealisch bis lanzettlich
Jungpflanze	<ul style="list-style-type: none">blaugrün, wachsartigganzrandige, lanzettliche Blätter

Wissenswertes

Das Taubenkropf-Leimkraut ist eine typische Nachtfalterblume. Sie ist zwar am Tag geöffnet, ihren lockenden Duft verströmt sie allerdings erst nachts.

Foto: Daniel Elias

Spitzwegerich

Plantago lanceolata

Familie	Wegerichgewächse
Blütezeit	Mai bis September
Wuchshöhe	10 bis 50 cm
Blüte	<ul style="list-style-type: none">grünlich-weiß, dicht als Ähre angeordnetweit über die Kronenblätter herausragende Staubblätter mit langen weißen Staubfäden
Blatt	<ul style="list-style-type: none">lange schmale, lanzettliche Blätter, ganzrandig3 bis 5 deutliche parallele Längsnerven
Jungpflanze	<ul style="list-style-type: none">von Beginn an lanzettliche Blattformgrundständige Rosettejede Pflanze bildet mehrere Rosetten

Wissenswertes

Der Spitzwegerich ist eine der ältesten bekannten Heilpflanzen. Er wurde bereits von den alten Griechen und Römern als Heilmittel bei Atemwegserkrankungen, Hautverletzungen und Magen-Darm-Beschwerden verwendet.



Foto: Katrin Schneider



Fettwiesen-Margerite

Leucanthemum ircutianum

Familie Korbblütler

Blütezeit Juni

Wuchshöhe 20 bis 80 cm

- Blüte**
- Köpfchen weiß mit gelben Zentren
 - Randblüten oft größer mit auffälliger Form

- Blatt**
- lanzettlich, behaart mit stumpfer Spitze
 - im unteren Drittel gekerbt oder gesägt

- Jungpflanze**
- Rosette mit 5 bis 10 eiförmig, gebuchteten Blättern, Durchmesser 5 bis 10 cm
 - behaarte Oberseite

Wissenswertes

Die Blütenstände der Pflanze bewegen sich während des Tages mit der Sonne, um die maximale Menge an Licht aufzunehmen.

Foto: Eckhard Willing

Gelbe Skabiose

Scabiosa ochroleuca

Familie	Geißblattgewächse
Blütezeit	Juli bis Oktober
Wuchshöhe	20 bis 60 cm
Blüte	<ul style="list-style-type: none">• Blütenköpfe halbkugelig, Randblüten vergrößert• Kelchborsten fuchsrot, bzw. bräunlich
Blatt	<ul style="list-style-type: none">• wechselständig• matt-samtig behaart, graugrün• Grund- und Stängelblätter, fiederspaltig
Jungpflanze	<ul style="list-style-type: none">• Rosette mit matt-samtig-behaarten, hellgrünen Blättchen, anfangs ganzrandig bis leicht gekerbt, dann fiederspaltig

Wissenswertes

Bestäuber erfreuen sich auch im Herbst noch an dem großen Nektar- und Pollenangebot der Gelben Skabiose.



Foto: Uta Anholt



Echtes Labkraut

Galium verum agg.

Familie	Rötegewächse
Blütezeit	Juni bis September
Wuchshöhe	20 bis 70 cm
Blüte	<ul style="list-style-type: none">• verzweigter, eher länglicher Blütenstand• duftet nach Honig
Blatt	<ul style="list-style-type: none">• in Quirlen stehend• lanzettlich, ≤ 1 mm breit (schmäler als Weißes Labkraut)• Blattrand nach unten gerollt• dunkelgrün, glänzend
Jungpflanze	<ul style="list-style-type: none">• zarter, oft rötlich überlaufener Stängel• auf Blattmerkmale achten

Wissenswertes

Labkräuter haben – wie auch ihr Name vermuten lässt – eine gerinnende Wirkung und dienten als Labferment zur Käseherstellung. Auch heute wird das Echte Labkraut noch für Chester-Käse genutzt. Außerdem wurde es als Färbe- und Heilpflanze, bspw. bei Harnleiden, angewendet.

Foto: Uta Anholt

Gewöhnlicher Wundklee

Anthyllis vulneraria s. l.

Familie	Schmetterlingsblütler
Blütezeit	Mai bis August
Wuchshöhe	5 bis 60 cm
Blüte	<ul style="list-style-type: none">in Blütenköpfen angeordnetleuchtend gelb bis rosa, als Knospe meist rötlich überlaufen
Blatt	<ul style="list-style-type: none">(länglich-)ovalunpaarig gefiedert, Fiederung zum Ende größer
Jungpflanze	<ul style="list-style-type: none">Grundblätter ungeteilt oder mit vergrößerten Endblättchenlang gestielt und meist 1-zählig

Wissenswertes

Als Tiefwurzler bildet die Pflanze eine lange Pfahlwurzel aus, die für gute Belüftung und Durchlässigkeit im Boden sorgt. Traditionell wurde Wundklee zur Wundheilung verwendet. Aufgrund ihrer entzündungshemmenden Eigenschaften wurde sie auch zur Linderung von Ekzemen und Ausschlägen eingesetzt.



Foto: Michael Bulau



Tüpfel-Hartheu

Hypericum perforatum

Familie	Johanniskräuter
Blütezeit	Juni bis August
Wuchshöhe	15 bis 80 cm
Blüte	<ul style="list-style-type: none">goldgelbe Blüten in traubigem Blütenstand
Blatt	<ul style="list-style-type: none">kreuzgegenständigelliptisch bis fast linealischdurchscheinend punktiert (Blättchen abknipsen und ins Gegenlicht halten)
Stengel	<ul style="list-style-type: none">Stängel zweikantig, markig
Jungpflanze	<ul style="list-style-type: none">zarte Blätter, bei denen Tüpfel bereits erkennbar sind

Foto: Ralph-Thomas Ohlhoff

Wissenswertes

Das Tüpfel-Hartheu, besser bekannt als Echtes Johanniskraut, wird als Heilpflanze bei leichten Depressionen und zur Linderung (nicht Vorbeugung!) von Sonnenbrand eingesetzt.

Gewöhnlicher Hornklee

Lotus corniculatus

Familie	Schmetterlingsblütler
Blütezeit	Juni bis August
Wuchshöhe	20 bis 30/100 cm
Blüte	<ul style="list-style-type: none">• 3 bis 8 Blüten in einem doldigen Blütenstand• Schiffchenspitze zuweilen rötlich• Schiffchen unterseits mit rechtwinkligem Knie
Blatt	<ul style="list-style-type: none">• kleetypisch aus 3 verkehrt eiförmigen Blättchen bestehend, stumpf zugespitzt• bläulich-grün• zusätzlich zwei etwa gleichartige Nebenblätter
Jungpflanze	<ul style="list-style-type: none">• siehe Blattmerkmale, Blätter häufig längsmittig gefaltet

Wissenswertes

Hornklee ist nicht nur eine gute Futterpflanze für Vieh, sondern auch bei Schmetterlingen und Wildbienen sehr beliebt.



Foto: Uta Anholt



Hopfenklee

Medicago lupulina

Familie	Schmetterlingsblütler
Blütezeit	Mai bis Oktober
Wuchshöhe	15 bis 60 cm
Blüte	<ul style="list-style-type: none">• gelb mit fünf Kronenblättern• in dichten Trauben angeordnet
Blatt	<ul style="list-style-type: none">• unpaarig dreiteilig gefiedert• behaart• eiförmig mit stumpfer Spitze
Jungpflanze	<ul style="list-style-type: none">• 3 bis 5 Blätter, dreiteilig mit 1 bis 2 cm Länge

Foto: Eckhard Willing

Wissenswertes

Der Hopfenklee ist nicht nur eine wichtige Futterpflanze für Schafe und Ziegen, sondern auch ein wichtiger Nektarlieferant für Bienen und Schmetterlinge.

Färber-Hundskamille

Anthemis tinctoria

Familie	Korbblütler
Blütezeit	Juni bis September
Wuchshöhe	30 bis 60 cm
Blüte	<ul style="list-style-type: none">• Scheibe der Röhrenblüten anfangs flach, später aufgewölbt
Blatt	<ul style="list-style-type: none">• graugrün• kammförmig gefiedert, Fiederblättchen gesägt bis fiederspaltig, stachelspitzige Zipfel
Jungpflanze	<ul style="list-style-type: none">• in einigen Stadien leicht verwechselbar mit Gemeiner Schafgarbe oder Gewöhnlicher Straußmargerite

Wissenswertes

Die Färber-Hundskamille lockt zahlreiche Insekten an und diente früher als Färbe- und Heilpflanze. Die färbende Eigenschaft der essbaren Blüten kann man auch in der Küche nutzen, oder man verwendet die Blüten als Garnitur oder Verschönerung von Tees und Speisen.



Foto: Uta Anhalt



Klatsch-Mohn

Papaver rhoeas

Familie Mohngewächse

Blütezeit April bis Juli

Wuchshöhe 30 bis 90 cm

Blüte

- Blütenknospen nickend, zwei borstig behaarte Kelchblätter
- Kronblätter sich überlappend, am Grund oft mit schwarzem Fleck

Blatt

- wechselständig
- untere 1 – 2-fach fiederschnittig, obere fast granzrandig, mit scharf gezähntem Rand
- borstig behaart

Jungpflanze

- hellgrüne, fiederteilige Blättchen mit größerem Endabschnitt, behaart

Wissenswertes

Vor der Blüte sind die jungen Blätter des Klatsch-Mohns roh eine leckere Salatbeilage (Geschmack ist gurkenähnlich) oder können wie Spinat gekocht werden. Mohnbienen kleiden mit den roten Blütenblättern ihr „Erd-Häuschen“ aus.

Foto: Ralph-Thomas Ohlhoff

Kleiner Wiesenknopf

Sanguisorba minor ssp. minor

Familie	Rosengewächse
Blütezeit	Mai bis August
Wuchshöhe	15 bis 50 cm
Blüte	<ul style="list-style-type: none">• kugelige Blütenköpfe• obere Blüten weiblich mit roten Narben, untere männlich mit typisch lang überhängenden, gelblichen Staubfäden
Blatt	<ul style="list-style-type: none">• wechselständig• gefiedert, gesägt• Fiederblättchen beidseitig 5 bis 9 Zähne, kurz gestielt• blaugrün
Stengel	<ul style="list-style-type: none">• Blattstiel oft rötlich
Jungpflanze	<ul style="list-style-type: none">• Blattmerkmale beachten

Wissenswertes

Die Blätter des Kleinen Wiesenknopfs sind essbar und schmecken wie Gurke. Die Pflanze ist eines der sieben klassischen Gewürze in der Frankfurter Grünen Soße.

Foto: Annette Münchenberg





Sand-Esparsette

Onobrychis arenaria

Familie Schmetterlingsblütler

Blütezeit Juni bis Juli

Wuchshöhe 10 bis 30 cm

- Blüte**
- rosa-violett
 - fünf Kronenblätter, die sich trompetenartig öffnen

- Blatt**
- unpaarig gefiedert
 - oft behaart
 - stumpfe Blattspitze

- Jungpflanze**
- unpaarig gefiedert,
2 bis 5 cm lang
 - flache Rosette

Wissenswertes

Die Sand-Esparsette hat sehr tiefwurzelnde Wurzeln, die bis zu 1 Meter tief in den Boden reichen können. Dies ermöglicht der Pflanze, Wasser und Nährstoffe aus tieferen Bodenschichten aufzunehmen.

Foto: Katrin Schneider

Rotklee

Trifolium pratense

Familie	Schmetterlingsblütler
Blütezeit	Juni bis September
Wuchshöhe	5 bis 80 cm
Blüte	<ul style="list-style-type: none">• rosa-violett mit fünf Kronenblättern• in dichten Körbchen angeordnet
Blatt	<ul style="list-style-type: none">• dreiteiliges Blatt, Blättchen eiförmig bis elliptisch• häufig helle v-förmige Zeichnung auf den Blättchen
Jungpflanze	<ul style="list-style-type: none">• dreiteilige Blätter in flacher Rosette

Wissenswertes

Rotklee ist eine Leguminose, die in der Lage ist, Stickstoff aus der Luft zu binden. Dieser Stickstoff wird dann in den Boden abgegeben und kann von anderen Pflanzen genutzt werden.



Foto: Eckhard Willing



Moschus-Malve

Malva moschata

Familie	Malvengewächse
Blütezeit	Juni bis Oktober
Wuchshöhe	20 bis 80 cm
Blüte	<ul style="list-style-type: none">• oben gehäuft, sowie einzeln in Blattachseln• äußere Kelchblätter schmallinealisch, am Grund verschmälert
Blatt	<ul style="list-style-type: none">• wechselständig• untere handförmig geteilt, obere tief gespalten• kleine Nebenblätter
Stiel	<ul style="list-style-type: none">• mit abstehenden, einfachen Haaren (mit Lupe keine Sternhaare erkennbar)
Jungpflanze	<ul style="list-style-type: none">• herzförmige, runde Blätter, Blattrand ist rund gekerbt

Wissenswertes

Malven sind essbar: Blüten können als Dekoration im Salat, Samen wie Kapern und Blätter wie Spinat gegessen werden. Auch die Raupen des Malven-Dickkopffalters lieben Malven. Die typisch zusammengesponnenen Blätter lassen sich leicht entdecken.

Foto: Eckhard Willing

Wiesen-Witwenblume

Knautia arvensis

Familie Geißblattgewächse

Blütezeit Juli bis August

Wuchshöhe 30 bis 80 cm

Blüte • Einzelblüten mit 4 Zipfeln

Blatt • gegenständig
• meist fiederteilig bis fieder-
spaltig, selten ganzrandig
• graugrün, matt, flauelig
weich behaart

Jungpflanze • Blätter leicht gezähnt,
flauelig weich behaart,
sanft in einen Blattstiel
verschmälernd

Wissenswertes

Die Einzelblüten der Wiesen-Witwenblume
weisen im Vergleich zu denen der ähnlichen
Skabiosen nur 4 statt 5 Zipfel auf. Ihnen fehlt
somit ein Teil und sie sind „verwitwet“.



Foto: Eckhard Willing



Gewöhnlicher Dost

Origanum vulgare

Familie	Lippenblütler
Blütezeit	Juli bis September
Wuchshöhe	20 bis 60 cm
Blüte	<ul style="list-style-type: none">• Tragblätter locker stehend, den Kelch nicht vollständig verdeckend• Unterlippe dreiteilig, mittlerer Teil am größten
Blatt	<ul style="list-style-type: none">• kreuzgegenständig• eiförmig, kurz gestielt, unterseits fein drüsig punktiert• Pflanze duftet aromatisch
Jungpflanze	<ul style="list-style-type: none">• Auf Geruch und Blattmerkmale achten!

Wissenswertes

Der Gewöhnliche Dost ist eng mit der Gewürzpflanze Oregano verwandt. Er kann vielfältig verwendet werden – als Gewürz, Tee oder Heilpflanze – und seine Blüten sind beliebt bei Insekten.

Foto: Eckhard Willing

Wiesen-Flockenblume

Centaurea jacea s. str.

Familie	Korbblütler
Blütezeit	Juni bis August
Wuchshöhe	15 bis 150 cm
Blüte	<ul style="list-style-type: none">grüne Hüllblätter mit braunem, häutigem, unregelmäßig eingerissenem Anhängsel
Blatt	<ul style="list-style-type: none">wechselständigeiförmig bis lanzettlich, ganzrandig oder fein gezähnt
Jungpflanze	<ul style="list-style-type: none">rosettige Wuchsform, oft behaartlanzettliche Blätter

Wissenswertes

Die pink-lila Blüten der Flockenblumen produzieren sehr viel Nektar und sind bei Wildbienen und Schmetterlingen besonders beliebt. Viele Insektenarten lassen sich an ihren Blüten beobachten.



Foto: Annika Schmidt



Skabiosen-Flockenblume

Centaurea scabiosa s. str.

Familie	Korbblütler
Blütezeit	Juli bis August
Wuchshöhe	50 bis 120 cm
Blüte	<ul style="list-style-type: none">• Hüllblätter mit schwarzbraunem Anhängsel, welches in einen helleren Kamm ausläuft• Anhängsel an den Hüllblättern• herablaufend, diese teilweise verdeckend
Blatt	<ul style="list-style-type: none">• dunkelgrüne, ledrige Fiederblätter (Form ähnelt derer von Skabiosen)
Jungpflanze	<ul style="list-style-type: none">• Rosettenblätter anfangs ganzrandig, teils fiederteilig

Foto: Eckhard Willing

Wissenswertes

Mit Pflanzenteilen der Flockenblumen kann gefärbt werden. Die Wurzeln und Samen wirken harntreibend und wundheilend. Wie die Wiesen-Flockenblume ist die Pflanze ein starker Insektenmagnet.

Gemeiner Wirbeldost

Clinopodium vulgare

Familie	Lippenblütler
Blütezeit	Juli bis September
Wuchshöhe	20 bis 60 cm
Blüte	<ul style="list-style-type: none">• 3 bis 10 Blüten dicht in halb kugeligem Quirl• Kronenröhre behaart
Blatt	<ul style="list-style-type: none">• kreuzgegenständig• eiförmig, Rand schwach gekerbt• beide Blattseiten behaart• Laubblätter auf Unterseite nicht punktiert• Pflanze duftet, aber weniger intensiv als der Gewöhnliche Dost
Jungpflanze	<ul style="list-style-type: none">• Blattmerkmale beachten

Wissenswertes

Die Blätter des Gemeinen Wirbeldosts sind essbar und frisch oder getrocknet bspw. als verdauungsförderndes Würzmittel verwendbar.



Foto: Eckhard Willing



Wiesen-Salbei

Salvia pratensis

Familie	Lippenblütler
Blütezeit	Mai bis August
Wuchshöhe	30 bis 60 cm
Blüte	<ul style="list-style-type: none">• Blüten etagenweise in Scheinquirlen angeordnet• große gebogene Oberlippe
Blatt	<ul style="list-style-type: none">• kreuzgegenständig• ungeteilt, dreieckig, am Grund herzförmig, Blattrand gekerbt bis gesägt• Blattoberfläche matt, derb, mit deutlichem Nervennetz
Jungpflanze	<ul style="list-style-type: none">• an den typischen Blättern erkennbar• Pflanze teilweise violett erscheinend

Wissenswertes

Wenn langrüsselige Bienen, wie z. B. Hummeln, die Blüten des Wiesen-Salbeis anfliegen, wird ihnen durch einen Hebelmechanismus ein Pollenpaket auf den Rücken geklebt, das der Bestäubung einer anderen Blüte dienen soll. Probieren Sie es gerne selbst aus!

Foto: Judith Doberstein

Feld-Rittersporn

Consolida regalis

Familie	Hahnenfußgewächse
Blütezeit	Mai bis August
Wuchshöhe	10 bis 50 cm
Blüte	<ul style="list-style-type: none">• traubiger Blütenstand mit 5 bis 8 lang gestielten Blüten, mit langem Sporn• vor dem Aufblühen wie ein Delfin erscheinend
Blatt	<ul style="list-style-type: none">• stark geteilt, ein- bis mehrfach fiederteilig, Zipfel sehr schmal (ca. 1 mm)
Jungpflanze	<ul style="list-style-type: none">• Rosettenblätter schmal, weich, erinnern an „kleine Winterlinge“

Wissenswertes

Der Feld-Rittersporn ist ein Ackerwildkraut, das v. a. im ersten Jahr auf der Fläche zu finden sein wird. Durch die Intensivierung der Landwirtschaft sind Ackerwildkräuter auf dem Acker immer seltener anzutreffen.



Foto: Uta Anhalt



Österreichischer Lein

Linum austriacum

Familie Leingewächse

Blütezeit Mai bis Juli

Wuchshöhe 30 bis 60 cm

Blüte

- blau-violett gefärbt mit 5 Kronenblättern
- als Traube angeordnet

Blatt

- kleine, lanzettliche Blätter
- oft behaart mit stumpfer Spitze

Jungpflanze

- lanzettliche Blättern mit 1 bis 3 cm Länge
- dichte, flache Rosette

Wissenswertes

Die sehr trockenheitsresistente Pflanze führt eine symbiotische Beziehung mit bestimmten Pilzen, die ihr helfen, Wasser und Nährstoffe aus dem Boden aufzunehmen. Das Öl des Leins hat entzündungshemmende und antioxidative Wirkungen.

Foto: Dieter Neuragoczy

Gewöhnliche Wegwarte

Cichorium intybus

Familie	Korbblütler
Blütezeit	Juli bis Oktober
Wuchshöhe	30 bis 150 cm
Blüte	<ul style="list-style-type: none">• Blütenköpfe meist zu 2 bis 5 gehäuft• nur Zungenblüten, Außenrand gezähnt
Blatt	<ul style="list-style-type: none">• Grundblätter fiederförmig mit dreieckigen, spitzen, zum Blattgrund gerichteten Abschnitten; unterseits borstig behaart• Stängelblätter wechselständig, sitzend, Form sehr variabel• Ähnlich zu gelb blühendem Wiesen-Pippau oder Löwenzahn!
Jungpflanze	<ul style="list-style-type: none">• ähnlich Blattsalat• längliche, weiche, hellgrüne Blätter, Blattrand gebuchtet

Wissenswertes

Die Wegwarte wird gerne von Hosenbienen besucht. Dieses Schauspiel zu beobachten, geht nur bis 11 Uhr, denn die Blüten sind nur in den Morgenstunden geöffnet. Außerdem ist *Cichorium* oft in Malzkaffee enthalten und die Urform der uns bekannten Wintersalate Chicoree und Radicchio.



Foto: Eckhard Willing

Wichtige Nützlinge im Weinberg

Mit der Anlage von Blühgassen aus heimischen Wildpflanzen können Nützlinge gefördert werden, die zur natürlichen Schädlingsbekämpfung und Bestäubung im Weinberg und darüber hinaus beitragen. Durch die Bereitstellung von geeigneten Nektar- und Pollenquellen und einer erhöhten Strukturvielfalt werden Insekten wie Wespen, Schwebfliegen und Marienkäfer, sowie Spinnentiere in den Weinberg gelockt. Zwischen den Reben erweisen sie sich als Gegenspieler von Schädlingen des Weinbaus, wie z. B. Traubenwicklern, Blattläusen und Kräuselmilben.

Nachfolgend werden vier wichtige Nützlingsgruppen vorgestellt, die im Rahmen der Untersuchungen des LIFE Vine-Adapt-Projektes (im Vergleich zu herkömmlich begrünten, grasdominierten Gassen) deutlich von den blütenreichen Weinberggassen profitiert haben.



Foto: Lea Sieg

Wespen

Das Bild unten zeigt eine Grabwespe im Anflug auf eine mit einer Seidenbiene besetzten Fettwiesen-Margerite auf dem Eulauer Heideberg. Adulte Grabwespen ernähren sich von Nektar oder Pollen. Für die Nachkommen sammeln diese Wespen jedoch Insekten, oder Insektenlarven, sodass sie als natürliche Fressfeinde von Schädlingen in Betracht kommen.



Foto: Lea Sieg

Schwebfliegen

Die Schwebfliege an Natternkopf im unteren Bild wurde auf einem Projekt-Weinberg in Eger (Ungarn) aufgenommen.

Während die adulten Fliegen aufgrund Ihrer Blütenbesuche als Bestäuber enorm relevant sind, leben die Larven von Schwebfliegen räuberisch und verspeisen diverse Insektenlarven – darunter auch potentielle Schädlinge im Weinbau.



Foto: Tamás Mágjécz

Marienkäfer

Marienkäfer gelten als weitere nützliche Gegenspieler von Kulturpflanzen-Schädlingen. Sowohl die adulten Käfer als auch insbesondere ihre Larven vertilgen große Mengen von z. B. Blattläusen und Spinnmilben. Das Bild unten zeigt einen Marienkäfer an angesätem Rotklee auf einem Weinberg bei Denstedt nahe Weimar.



Foto: Lea Sieg

Spinnen

Spinnen leben vorwiegend als Räuber. Sie zählen zu wichtigen Nützlingen im Wein- und Ackerbau, da ihre Hauptnahrung aus Fliegen, Mücken, (geflügelten) Blattläusen, Trauermücken, Weißen Fliegen und anderen Insekten besteht. Das Bild unten zeigt die Veränderliche Krabbenspinne, ein sogenannter Hinterhalt-Jäger, an Wiesen-Witwenblume auf dem mit Wildpflanzen begrünten Köppelberg bei Bad Kösen.



Foto: Lea Steg

Der Flachstrecker (Bild unten) ist eine Laufspinne, die sich an ihre Beute anpirscht, um sie dann blitzschnell zu erjagen. Im Bild sitzt sie an der Fettwiesen-Margerite in einer Wildpflanzen-Gasse auf dem Kreisberg bei Höhnstedt.



Foto: Lea Sieg

Typische Wildbienen im Weinberg

Aktuell ist über die Hälfte aller Wildbienenarten in Deutschland in ihrem Bestand bedroht. Durch die Etablierung von artenreichen, mit regionalen Wildflanzen angesäten Gassen, können Weinberge zur Förderung dieser bedeutenden Bestäubergruppe beitragen. So zeigten die Untersuchungen im **LIFE VineAdapt-Projekt**, dass die Zahl der Wildbienenarten und -individuen auf den Wildpflanzen-Gassen höher war, als auf den von Gras dominierten Kontrollgassen. Die Verwendung heimischer Wildkräuter aus unterschiedlichen Pflanzenfamilien in der Ansaatmischung (vgl. Seite 9) stellt die Voraussetzung dar, dass sie von den im Gebiet vorkommenden Wildbienen als Nektar- und Pollenquellen genutzt werden können.



Foto: Lea Sieg

In der folgenden Übersicht werden die 13 häufigsten Bienenarten, die auf den etablierten Blühgassen in den Demonstrations-Weinbergen der Saale-Unstrut-Region zwischen 2021 und 2024 vorkamen, vorgestellt. Ergänzt wird die Darstellung um sieben ausgewählte Bienenarten, die auf den untersuchten Weinbergen seltener auftraten, sich jedoch durch spezielle Nahrungs- oder Nistansprüche auszeichnen.

Häufige Bienenarten

Wissenschaftlicher Artnname	Deutscher Artname	Individuenzahl		Nahrungsweise; besondere Nistweise	Rote Liste	
		Blühgassen	Kontrollgassen		DEU	Sachsen-Anhalt
<i>Andrena flavipes</i>	Gewöhnliche Bindensandbiene	36	26	polylektrisch		
<i>Bombus lapidarius</i>	Steinhummel	83	3	polylektrisch		
<i>Halictus simplex</i>	Gewöhnliche Furchenbiene	45	8	polylektrisch		
<i>LasioGLOSSUM glabriuscum</i>	Dickkopf-Schmalbiene	148	73	polylektrisch		3
<i>LasioGLOSSUM laticeps</i>	Breitkopf-Schmalbiene	46	22	polylektrisch		
<i>LasioGLOSSUM lineare</i>	Schorstein-Schmalbiene	36	6	polylektrisch	3	3
<i>LasioGLOSSUM malachurum</i>	Feldweg-Schmalbiene	406	128	polylektrisch		
<i>LasioGLOSSUM mario</i>	Dunkelgrüne Schmalbiene	55	64	polylektrisch		
<i>LasioGLOSSUM nitidiusculum</i>	Glänzende Schmalbiene	37	8	polylektrisch	V	
<i>LasioGLOSSUM pauxillum</i>	Acker-Schmalbiene	301	89	polylektrisch		
<i>LasioGLOSSUM politum</i>	Polierte Schmalbiene	255	29	polylektrisch		
<i>LasioGLOSSUM villosulum</i>	Zottige Schmalbiene	41	19	polylektrisch		
<i>Nomada flavoguttata</i>	Geißfleckige Wespenbiene	43	10	parasitisch bei <i>Andrena minutula</i>		

Rote Liste: 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet, V = vorwarnliste

Spezialisierte Bienenarten

Wissenschaftlicher Artnname	Deutscher Artname	Individuenzahl		Nahrungsweise; besondere Nistweise	Rote Liste	
		Blühgassen	Kontrollgassen		DEU	Sachsen-Anhalt
<i>Chelostoma campanularum</i>	Kurzfransige Scherenbiene	2	0	oligolektisch auf Glockenblumen		
<i>Colletes similis</i>	Rainfarn-Seidenbiene	26	0	oligolektisch auf Korbblütler	V	
<i>Eucera nigrescens</i>	Mai-Langhornbiene	22	1	oligolektisch auf Schmetterlingsblüter		
<i>Osmia aurulenta</i>	Goldene Schneckenhausbiene	27	2	polylektrisch; nistet in Schneckenhäusern		
<i>Osmia spinulosa</i>	Bedornte Schneckenhausbiene	2	0	oligolektisch auf Korbblütler; nistet in Schneckenhäusern	3	
<i>Pseudoanthidium nanum</i>	Östliche Zwergwollbiene	7	0	oligolektisch auf Korbblütler	3	
<i>Tetralonia malvae</i>	Malven-Langhornbiene	1	0	oligol. auf Malvengewächse	2	3

Quellen

Saure, C. (2020): Rote Listen Sachsen-Anhalt – 63. Bienen (Hymenoptera: Apiformes). Halle: Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt: Vol. 1/2020, pp. 777-790.

Scheuchl, E., & Willner, W. (2016): Taschenlexikon der Wildbienen Mitteleuropas: Alle Arten im Porträt. Wiebelsheim: Quelle & Meyer.

Westrich, P., Frommer, U., Mandery, K., Riemann, H., Ruhnke, H., Saure, C., et al. (2011): Rote Liste und Gesamtartenliste der Bienen (Hymenoptera, Apidae) Deutschlands. In M. Binot-Hafke, S. Balzer, N. Becker, H. Gruttke, H. Haupt, N. Hofbauer (Eds.), Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands. Band 3: Wirbellose Tiere (Teil 1). Münster (Landwirtschaftsverlag). Naturschutz und Biologische Vielfalt (pp. 373-416).

Nachfolgend werden ausgewählte Wildbienen-Funde (s. auch Tabelle S. 47) beim Blütenbesuch an angesäten Wildkräutern in den Weinberggassen der am Projekt teilnehmenden Winzer gezeigt.

Die ersten drei Fotos bilden Nahrungsgeneralisten ab, die ein breiteres Spektrum an Wirtspflanzen besammeln (polylekische Bienen). Im Bild unten ist die Goldene Schneckenhausbiene beim Blütenbesuch am Gewöhnlichen Hornklee auf dem Höhnstedter Kreisberg zu sehen. Eine Besonderheit stellt ihre Nistweise dar – die Biene legt ihre Brutzellen in leeren Schneckenhäusern an, weshalb Weinberge zu ihren charakteristischen Lebensräumen zählen.



Foto: Lea Sieg

Weitere häufige Vertreter sind die Steinhummel, hier zu sehen an einer Sand-Esparsette auf dem Höhnstedter Kreisberg, sowie eine im letzten Foto abgebildete Schmalbiene an einer Fettwiesen-Margerite auf dem Eulauer Heideberg.

Foto: Lea Sieg



Foto: Lea Sieg



Die übrigen drei abgebildeten Wildbienenarten sind hinsichtlich des Pollensammelns jeweils speziell auf Korbblüter, Malvengewächse bzw. Glockenblumen angewiesen (oligolektische Bienen). Auf diesen Seiten zu sehen die Rainfarn-Seidenbiene an Fettwiesen-Margerite auf dem Eulauer Heideberg, sowie zwei Männchen der deutschlandweit stark gefährdeten Malven-Langhornbiene an Moschus-Malve auf einem Weinberg bei Höhnstedt und die Kurzfransige Scherenbiene an Rundblättriger Glockenblume auf dem Köppelberg bei Bad Kösen.



Foto: Lea Steg

Foto: Lea Sieg



Foto: Lea Sieg



Ansprechpartner für Praxisfragen

Deutschland

Landesweingut Kloster Pforta

Dietrich Frank

frank@kloster-pforta.de

Saalberge 73

D-06628 Naumburg

Österreich

Bio Ernte Steiermark

Sabrina Dreisiebner-Lanz

sabrina.dreisiebner-lanz@ernte.at

Julius-Strauss-Weg 1

8430 Leibnitz

Frankreich

Marrenon – Vignobles en Luberon & Ventoux

Thomas Combe

thomas.combe@marrenon.com

Rue Amédée Giniès

BP 13 La Tour d'Aigues

84120 Pertuis CEDEX

Ungarn

ÖMKi - Research Institute of Organic Agriculture

Tamás Miglécz

tamas.miglecz@biokutatas.hu

Miklós tér 1
1033 Budapest

Foto: Landgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH



Allgemeine Informationen zum LIFE VineAdapt-Projekt finden Sie hier: www.life-vineadapt.eu



HOCHSCHULE
ANHALT University
of Applied Sciences



LANDGESELLSCHAFT
SACHSEN-ANHALT MBH



ÖMKi



HBLFA
Raumberg-Gumpenstein
Landwirtschaft

MARRENON

AVIGNON
UNIVERSITÉ

imbe
Institut méridional de biotechnologie
et d'écologie - Montpellier